

## **„Die Bergkirche und die St. Wolfgangskapelle zu Schleiz“**

### **Zeittafel von Heinrich Meyer, Kreisoberpfarrer zu Schleiz, 1925**

[ Erläuterungen und Ergänzungen 2010 ]

1150 älteste Jahreszahl auf einem Schlußstein in der Annenkapelle. (Der Stein selbst stammt aus spätgotischer oder sogar Hartungscher Zeit.

1232 Erste urkundliche Erwähnung der Pfarrkirche zu Schleiz (St. Nikolai). Die Bergkirche galt nie als Pfarrkirche.

1284 Otto von Arnshaugk (Lobdaburg) verleiht dem Deutschen Ritterorden das Patronat der Pfarrkirche und damit auch den Besitz der Bergkapelle.

1316 „war eine so schreckliche Pestilenz, daß man nicht Raum hatte, auf den gemeinen Kirchhöfen zu begraben, sondern andere Orte suchen mußte bei kleinen Kapellen und wo man sonst Gelegenheit fand.“ Vielleicht begann man um diese Zeit bei der Bergkapelle Gräber anzulegen, wodurch diese eine erhöhte Bedeutung als Begräbniskirche erhielt was den Deutschen (Orden zu einem Neubau veranlaßte. Die Kapelle wird nach beiden Seiten verlängert und mit einem Altarraum (Apsis) versehen (Romanisch).

1318 Die Vögte von Gera werden Herren des Schleizer Landes.

1350-1382 Frühgotische Bauzeit. Die Kapelle wird zur Marienkirche ausgebaut. Das Schiff wird gewölbt, ein Turm und Chorhaus (Altarraum) in der heutigen Größe errichtet. Gleichzeitig erbaut Heinrich der Alte von Gera die Annenkapelle und kommt mit dem Orden darüber in Streit.

1359 Erste urkundliche Erwähnung der Bergkirche („auf dem Berge zu unser Frauen zu Schleiz“) Heinrich der Alte und sein Sohn überlassen damit die Annenkapelle dem Deutschritterorden. Dieser verbindet sie mit der Kirche.

1370 Die Familie von Kospoth, in Oschitz usw. erbaut südlich, von der Annenkapelle die Kospothkapelle als Erbgräbnis.

1377 Heinrich der Ältere und der Jüngere, Vögte von Gera, überweisen Erbzins von der Neustadt (Schleiz) „zu der St. Annenkapelle auf unser Frauen Berg“.

1377 angeblicher Neubau der St. Wolfgangskapelle (bisher St. Gehilf genannt)

1382 Aufbringung der großen Glocke.

1402 überweist der Landesherr dem Orden Erbzins aus der Stadt zu einer Messe auf dem Altar des heil. Leichnams Christi „auf unser lieben Frauen Berg“.

1437 Michel Giegling, Pfarrer zu Crispendorf, und sein Bruder Hans, Inhaber des Gutes, überweisen der Bergkirche Erbzinsen.

1445 Dietrich Reiher, Bürger zu Schleiz, stiftet 10 alte Schock Groschen für die Bergkirche und ebensoviel für die Orgel.

1466 Bau der (ersten?) Orgel durch Hans Kluge. Bemalung durch Konrad Rabe.

1467 Verbesserung des „Gratwegs“ von der Stadt zur Kirche.

1468 Bau des Brunnens und der „Beinhäuser“ an der Kirchhofsmauer.

1482 Heinrich der Mittlere von Gera übernimmt die Herrschaft Schleiz und beschließt die Erneuerung der baufälligen Bergkirche.

1484 - 1510 Zweiter (spätgotischer) Erweiterungsbau der Kirche. Vollständiger Neubau des Turmes und des Chorhauses (Altarraum) in ihren jetzigen Abmessungen. Bau des Treppenturmes (Wendelstein) und der Kanzel. Neues Gesims, Fenster- und Türgewände durch Meister Hans Karl in Ranis. 1490 Bürgermeister Georg Hartung stiftet die Kanzel und Teile des Turmgewölbes und der Sakristei, welche fein Wappen zeigen.

1500 Bau einer neuen (Orgel durch) Sebaldus Munecker in Bayreuth. Der Priester Nikolaus Hegner stiftet eine Messe für den St. Lorenzaltar. - Beisetzung des Landesherrn Heinrichs des Mittleren im Turmgewölbe.

1501 oder später Errichtung seines herrlichen Grabmals.

1504 baut Erhard von Kospoth das Sterngewölbe in der Annenkapelle.

1505 stiftet er ein eisernes Gitter vor dem Altar. In demselben Jahr wird er in der Kapelle beigesetzt. Sein wertvoller Grabstein steht dort. - Der Priester Nikolaus Hegner stiftet heilige Gefäße für den St. Lorenzaltar. Der Pfarrer Johann Gräf in Göschitz schenkt 5 alte Schock Groschen zum Kirchbau. - Bau eines Wohnhauses für den Meßner und Totengräber. - Jahreszahl (1505) in der St. Wolfgangskapelle (Erneuerungsbau?)

1506 Anfertigung einer neuen (Tafel für den Opferstock zum Kirchbau).

1507 Guß der mittleren Glocke Gloriosa durch Markus Rosenberger in Schleiz.

1510 Der Pfarrer Johann Gräf in Göschitz leiht dem Rat 100 Gulden zum Kirchbau. - Frau Magdalene von Gera stiftet ein Meßgewand. - Katharina Gärtner schenkt der Kirche eine Wiese bei der Pfeffermühle.

1515 Priester Georg Sieber tritt den St. Lorenzaltar an Nikolaus Schwarz ab.

1523 Priester Georg Kertscher übernimmt den Altar, später Mathes Mathes.

1533 Einführung des evangelischen Gottesdienstes.

1550 Beisetzung des letzten Herrn von Gera im Turmgewölbe. Die Herrschaft Schleiz geht an die Burggrafen von Meissen. über.

1558 Bau der Kirchhofmauer.

1565 Gedenktafel für die im Altarraum beigesetzte Burggräfin Katharina geb. Herzogin von Braunschweig. (Nicht mehr vorhanden.)

1573 Gedenktafel für die beiden letzten im Altarraum beigesetzten Burggrafen von Meißen. (Nicht mehr vorhanden.)

1575 Grabmal des in der Annenkapelle beigesetzten Hans von Kospoth (Pestmann).

1578 Gedenktafel für den Bürgermeister Wolf Schön (jetzt im Museum Oberland) *[nicht mehr vorhanden]*

1587 Gedenktafel für einen jungen Burggrafen (Bild des Jünglings von Nain).

1595 Blitzschlag. Erneuerung des Turmknopfes. - Die Herrschaft Schleiz fällt an die mittlere Linie der Herren Reuß von Plauen.

1600-1636 Belegung der älteren Burgkischen Gruft unter dem Turmgewölbe.

1601 Grabmal der Gräfin Judith geb. von Öttingen im Turmgewölbe.

1616 Beisetzung Heinrichs des Mittleren, des ersten Landesherrn aus dem Hause Reuß von Plauen. Die Herrschaft geht an die jüngere Linie dieses Hauses über. Heinrich Posthumus, 1616- 1635 Landesherr.

1622-1638 Dritte Bauzeit (Barock) unter Heinrich Posthumus. Erhöhung der Umfassungsmauern des Langschiffs und Erneuerung des Gewölbes. Bau der Emporen mit Durchbrechung der Innenpfeiler. Verlegung des Orgelchors nach der Westseite. Verzierung der Emporenbrüstung auf Kosten angesehener Bürger, Ausmalung der ganzen Kirche durch, Maler Paul Keil. Errichtung des jetzigen Schieferdaches.

1627 Diakonus Michael Voit stiftet den Schalldeckel der Kanzel.

1630 Gedenktafel für Marie und Dorothee Friedrich in der Annenkapelle.

1632 Hofmedikus Dr. Joachim Kolbe läßt die Leichenhalle errichten.

1635 11. November Weihe der noch nicht vollendeten Kirche in Gegenwart von Heinrich, Posthumus. Er stirbt am 3. 12. und wird in Gera beigesetzt. Sein Sohn Heinrich, III. übernimmt die Herrschaft Schleiz.

1636 1. 1. Januar Weihe des von Lorenz Thal und Gabriel Neuner geschaffenen Altarbaus. Kleine Gedenktafel für den Rat Fischer an der südlichen Empore am herrschaftlichen Beamtenstand.

1638 Bau der (Orgel durch, Jakob Schädlich, aus Joachimstal. Gedenktafel für Maler Paul Keil nach, Beendigung feiner Arbeiten.

1639 Heinrich III. auf Burgk läßt die neuere Burgkische Gruft hinter dem Turm bauen und stiftet dafür 100 Gulden für die Kirchkasse.

1640 Heinrich III. Reuß j. £.Herr von Schleiz (Sohn des Posthumus) wird unter dem Altar beigesetzt. Ihm folgt Heinrich IX. in der Regierung. - Die Kirche wird durch Kriegsvolk geplündert.

1642-1706 Bau des großen Burgkischen Epitaphiums gegenüber der Hofkapelle.

1644 Gräfin Schlich vermacht der Kirche 100 Gulden und wird mit ihrem Gatten im Altarraum beigesetzt.

1645 Christoph Birkner aus Dresden schenkt der Kirche einen Amtsrock (Talar). - Schösser Gregor Bergmann stiftet 50 Gulden für ein Erbgrabnis in der Kospothkapelle.

1654 Blitzschlag. Erneuerung des Turmknopfes und der Kospothkapelle.

1656 Gedenktafel für Johann Caspar Wolf (hinter dem Altar). *[nicht mehr vorhanden]*

1658 Heinrich IX. läßt die Hofkapelle durch Hans Böhme aus Schneeberg errichten. Jahreszahl im Stadtwappen am Chorgewölbe.

1659 Bau des Ratsstandes neben der Kanzel. Gedenktafel für Dr. Joachim Kolbe.

1661 Bau der Gruft unter der Sakristei.

1665 Grabstein für Katharina Bergmann geb. Börner in der Annenkapelle.

1666 Heinrich IX., Herr zu Schleiz, wird unter der Sakristei beigesetzt. Ihm folgt Heinrich I., seit 1673 Reichsgraf.

1667 Grabstein des Amtsschössers Gregorius Bergmann in der Annenkapelle.

1670 Barbara Katharina Lauterbach geb. Prückner läßt die Kanzel erneuern.

1671 Archidiakonus Johann Gabriel Hartung d. Jüngere läßt eine Empore über der Orgel errichten und die Kirchentüre erneuern.

1673 Grabstein für Justus von Kospoth. in der Annenkapelle.

1676 Bau der jetzigen Fürstengruft.

1678 Grabstein für Johann Georg Engelschall in der Annenkapelle.

1680 Archidiakonus Job., Gabriel Hartung d. Jüngere läßt die Bergkirchneurei bauen. Entstehungszeit des Torhauses und der Familiengräfte am Haupteingang. Auch die Inschriften über den Kirchtüren stammen aus Hartungscher Zeit.

1680 Grabstein für Anna Sabina Engelschall geb. Lauterbach und Sibylla Bergmann geb. Kolbe in der Annenkapelle.

1683 Bau des Beamtenstandes neben der Hofkapelle.

1687 Archidiakonus Joh. Gabriel Hartung der Jüngere stiftet den Kronleuchter.

1688 Derselbe schenkt ein neues Uhrwerk und läßt die St. Wolfgangskapelle erneuern.

1690 Professor Slevogt in Jena und Hartung lassen die beiden schönen Gedenktafeln für Anna Dorothea Slevogt geb. Hartung anbringen.

1692 Beisetzung des Grafen Heinrich I. Ihm folgt Heinrich, XI. in der Regierung. Beisetzung des Superintendenten Gabriel Hartung des Älteren. Grabstein links vom Altar.

1693 Errichtung des Pfarrstandes (rechts vom Altar) auf Kosten des Superintendenten Joh. Gabriel Hartung d. Jüng. Die Bilder der früheren Superintendenten werden aus der Stadtkirche in die Bergkirche übergeführt.

1701 Superintendent Joh. Gabriel Hartung d. Jüng. vermacht der St. Wolfgangskapelle ein Kapital und wird in der Bergkirche beigesetzt. Grabstein rechts vom Altar.

1703 Gedenktafel für Bürgermeister Günther Weyse.

1704 Zusammenbruch der Empore in der Kospothkapelle.

1706 Vollendung des großen Burgkischen Epitaphiums gegenüber der Hofkapelle.

1707 Anton von Kospoth stiftet 200 Gulden zur Erhaltung der Kospothkapelle. 1714 Gedenktafel für Oberamtmann Lauterbach neben der Hofkapelle.

1725 Gedenktafel für Hofrat Steinberger an der nördlichen Empore.

1726 Beisetzung des Grafen Heinrich XI. Ihm folgt sein Sohn Heinrich I. in der Regierung.

1730 Gedenktafel für Frau Superintendent Hartung geb. Lauterbach (hinter dem Altar). *[nicht mehr vorhanden]*

1734 Errichtung der schön geschnitzten ten Seitenstände unter dem Orgelchor.

1744 Beisetzung des Grafen Heinrich I. Ihm folgt sein Bruder Heinrich XII. in der Regierung. - Blitzschlag. Erneuerung des Turmknopfes.

1750 Reparaturbau an der St. Wolfgangskapelle.

1752 Beraubung der gräflichen Gruft.

1759 Grabdenkmal für Archidiakonus Schmidt rechts vom Haupteingang des Gottesackers.

1761 17. März Gefecht zwischen Preußen und Österreichern bei der Bergkirche.

1762 Grabstein für Superintendent Alberti (hinter dem Altar).

1777 Reparatur der Orgel durch Trampeli aus Adorf.

1784 Beisetzung des Grafen Heinrich XII. Sein Sohn Heinrich, XLII., seit 1806 Reichsfürst folgt ihm in der Regierung.

1785 Öffnung der Gruft Heinrichs des Mittleren.

1790 Grabstein für Superintendent Höfer (hinter dem Altar).

1799 Neuguß der Glocken durch Ludwig Lösch in Bayreuth.

1806 11/12 (Oktober Umwandlung der Bergkirche zu einem Pferdestall durch, die Franzosen. Verbrennung der Türen und Bänke. Beschädigung der Grabdenkmäler. Beraubung des Altars und der Grüfte. 16/17 (Oktober Preußische Gefangene und Verwundete in der Kirche. 20. Oktober 1500 Gefangene in der Kirche.

1813 23. (Oktober Unterbringung gefangener Franzosen nach der Völkerschlacht bei Leipzig. - Beisetzung des Superintendenten Hertel.

1814 Beisetzung des Superintendenten Mell. Grabstein hinter dem Altar.

1818 Beisetzung des Fürsten Heinrich XLII. Sein Sohn Heinrich LXII. folgt ihm in der Regierung. - Neuguß der Glocken durch Ulrich in Apolda auf Kosten des Raufmanns Ebeling.

1820 Reparaturbau an der Wolfgangskapelle. Abbruch des alten Wohnhäuschens neben derselben.

1823 Abbruch der Kospothkapelle und der burggräflichen Epitaphien. - Die Kirche wird innen weiß getüncht und erhält helle Fensterscheiben. - Der Sarg Heinrichs IX. wird aus der Sakristeigruft in die Hauptgruft übergeführt, die Annenkapelle in der jetzigen Größe hergestellt.

1843 die Kirche erhält Blitzableiter.

1854 Beisetzung des Fürsten Heinrich LXII. Ihm folgt sein Bruder Heinrich LXVII. in der Regierung.

1854-56 Die Wolfgangskapelle wird zu katholischen Gottesdiensten benutzt.

1861 Erweiterung des Gottesackers.

1864 Öffnung der beiden Burgkschen Gräfte.

1867 Beisetzung des Fürsten Heinrich LXVII. Sein Sohn Heinrich XIV. folgt ihm in der Regierung.

1868 neues Uhrwerk von Mannhardt in München.

1871 Gedenktafel des Kriegsteilnehmers Karl August Kraemer.

1883 Fürst Heinrich XIV. stiftet die Altarfenster aus Anlaß seiner Silberhochzeit.

1886 Letzte Erweiterung des Gottesackers.

1887 Beseitigung des alten Daches und Errichtung der neuen Plattform über der Südlichen Gruft.

1896-97 Fürst Heinrich XVI. läßt die Kirche erneuern. Abbruch der Empore über der (Orgel. Erweiterung des Orgelchors. Erneuerung des Fußbodens und der Glasfenster. Wiederherstellung vieler Holzschnitzereien. Völlige Neubemalung aller Innenräume und Gegenstände. Neubau der Orgel und Erneuerung des Schieferdaches auf Kosten der Kirchkasse.

1903 Fürst Heinrich XIV. läßt die Annenkapelle äußerlich und innerlich erneuern.

1911 Völlige Erneuerung der St. Wolfgangskapelle auf Kosten der Kirchkasse. Aufstellung des Altars der St. Anna und des Leichnams Christi.

1913 Beisetzung des Fürsten Heinrich XIV. Ihm folgt sein Sohn Heinrich XXVII. in der Regierung.

1922 3. September Weihe des neuen Stahlgeläutes von der Firma Schilling & Lattermann in Apolda.

1922 22. Oktober Weihe des von Professor Seek - Berlin geschaffenen Ehrenmals.

-----  
Dieser Text ist eine Abschrift der Zeittafel, die in der Annenkapelle hängt.  
Er entspricht dem Stand von 1925.

Durch aktuelle Quellen - Forschungen sind einige Jahreszahlen und Angaben zu Ereignissen kritisch zu hinterfragen bzw. zu ergänzen!

Eine überarbeitete Chronik ist z.Z. im Entstehen.